

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 30.

Elbing. Montag, den 15ten April

1822.

Berlin, vom 9. April.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungsrath von Bodenschwing zum Landrath des Kreises Zecklenburg im Münsterischen Regierungsbezirk allernädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben dem geheimen expedirenden Sekretär und Registrator Lottner bei der Immediat-Commission zur Justiz-Organisation in den neuen Provinzen, den Charakter als Justiz-Rath allernädigst beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Referendarius Bunsen zum Stadt-Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Die Geistlichkeit der Superintendentur Straußberg, zu welcher die Gemeinden Straußberg, Gielzdorf, Wilkendorf, Alt Landsberg, Wegendorf, Hirschfelde, Buchholz, Wiesenthal, Werder, Garzau, Zinnendorf, Ragel, Rienbaum, Hersfelde, Hennickendorf, Nebfelde, Lichtenow, Petershagen, Ragersdorf, Küdersdorf, Talsdorf, Woltersdorf, Prädikow, Grunow, Hobanstein, Kuhlisdorf, Prögel, Sternebeck, Biesow und Bölskendorf gehören, hat durch ihren Vorstand, den Superintendenten Mann, Seiner Majestät den Wunsch vorgetragen, die neuerdings für die Königliche Armee und die Hof- und Domkirche zu

Berlin verordnete Abende bei sich einzuführen. Allerhöchstdieselben haben diesen Antrag nicht allein genehmigt und die von der Geistlichkeit in der eingeleiteten Verhandlung geäußerten acht christlichen Gesinnungen wohlgefällig anerkannt, sondern auch den Geistlichen sowohl als den Gemeinden Allerhöchsthine Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Sensburg (Reg. Bez. Gumbinnen), den 25. März. Die hiesige Stadt, die älteste im litthauischen Regierungsbezirk, hatte bis jetzt nur wenig massive Häuser. Die meisten waren von Holz oder in Fachwerk, und viele davon noch dieselben, welche nach dem großen Brande am 24. Jun. 1698, der die Stadt gänzlich einäscherte, erbaut wurden. Diesem Umstande ist es hauptsächlich mit zuzuschreiben, daß das gestern in der Nacht, in den mitten in der Stadt befindlichen Hintergebäuden der Kaufleute Adam und Eych, ausgebrochene Feuer, trotz aller Anstrengungen, von den hier befindlichen 218 Feuerstellen, 46 Wohnhäuser, 70 Scheunen, 27 Stallgebäude und 2 Speicher, binnen wenigen Stunden in Asche legte. Das Unglück der abgebrannten zahlreichen Familien ist unermesslich. Viele haben alles verloren. Die meisten Haus-Eigenthümer müssen, wenn sie nicht außerordentliche Unterstützung erhalten, die Hoffnung aufgeben, je wieder aufbauen zu können, da sie nur

mit ein Paar Hundert Rthlen., einige mit 50 Rthl. und einer gar nur mit 12 Rthl. versichert stehen. — Bei den Bemühungen, den übrigen Theil der Stadt zu retten, der sich in einer um so dringenderen Gefahr befand, als der heftige Sturm, der aus Westen wüthete, die Gewalt des Feuers, nach allen Richtungen hin unterstützte, zeichneten sich der Amtmann Stabbert zu Sebesten, Hauptmann v. Winterfeld zu Bresdienen, Gutsbesitzer Schulz zu Mühlenthal, Landgeschworne Wendeborn aus Sebesten, Landgeschworne Werner aus Mutowen und mehrere Nachbarn, welche mit ihren Leuten rasch herbeieilten, durch lobenswerthe Thätigkeit aus.

St. Petersburg, den 26. März.

Der neue Tarif ist bereits unter der Presse, so daß dessen Bekanntmachung in acht Tagen zu erwarten steht. — Der Englische Oberst Doyle, Secretär für die Militär-Angelegenheiten in Indien, ist im Begriff, von hier abzureisen. — Das Winterkorn hat vorzüglich in den Ostfrieschen und Weißrussischen Gouvernements, außerordentlich gelitten und giebt den Landleuten dieser Gegenden wenig Hoffnung zu einer ergiebigen Ernte. Die Berichte aus den inneren Theilen Rußlands lauten nicht besser. — Im Finanz- und Commercium-Wesen, und in allen Kronzahlungen, wird der silberne Rubel jetzt bei uns zu dem Werthe von 3 Rubeln 60 Kop. in Papier angenommen, im Privat- und gesellschaftlichen Leben aber gilt er noch immer wie zuvor, in kleiner Münzsorte 3 Rubel, in großer 2 Rubel 80 Kop. Dieser schwankende Werth erschwert dem Publikum sehr seinen Gebrauch, daß bei großen Geldsummen bedeutend verliert. Daß früher bei uns im Ueberfluß vorhandene Kupfer-Geld sänkt an rar zu werden.

Am 16. März feierte der Englische Klubb, einer der ältesten unserer Residenz und gegenwärtig der best organisirte, seinen Stiftungstag; der dabei unter andern ausgebrachte Toast auf Rußlands Wohl währte gegen 40 Minuten.

Der dießjährige Winter ist selbst in Tobolsk und weiter nordöstlich hinauf höchst gelinde, mit warmen Winden abwechselnd gewesen. Auch in allen jenen Gegenden, wo hier, war völliger Mangel an Schnee. In Beresow, einer der nördlichsten Städte Sibiriens, fiel am 28. Dez. der heftigste Regen. Eines solchen Phänomens zu dieser Jahreszeit, konnten sich daselbst die ältesten Bewohner nicht erinnern.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus wird von der ersten Armee in diesen Tagen zurück erwartet.

Die Thätigkeit, welche seit einiger Zeit im Departement (Der) auswärtigen Angelegenheiten bemerkt

wurde, ist nun auch auf das des Kriegswesens übergegangen. Fast täglich gehen Couriere an die Befehlshaber der gegen die Türkische Gränze liegenden Truppen ab, so wie auch einzelne Staats-Offiziere, vornämlich vom Genie-Wesen, sich zu denselben begeben. — Mit Anfang des Mai werden wieder neue Eleven in das hier errichtete Institut des Korps der Ingenieurs der Straßen-Communication aufgenommen werden.

Moskau, den 16. März.

Von Ali erzählt man sich hier, daß er einen betrügerischen Beamten in einen Käfig mit einem Tiger zusammen sperren ließ, der ihn augenblicklich zerriß. Einen Griechen, der ihn gleichfalls betrogen, ließ er in einen mit siedendem Oele gefüllten Kessel werfen.

Um Constantinopel herum werden starke Festungswerke aufgeworfen.

Der Griechische Fürst Kantakuzeno ist bis jetzt noch nicht zu St. Petersburg eingetroffen.

Odessa, den 11. März.

Lord Strangford hatte zu Constantinopel mit dem Reis-Effendi in den letzten Tagen des Monats Februar eine Conferenz, worin er denselben zu ganz unbeschränkter Annahme des Ultimatums unter Heftigkeit zu bewegen suchte. Er bot endlich der Pforte einen Termin, den er bis auf 4 Wochen verlängern wollte, an, und suchte den Reis-Effendi zu dem Versprechen zu vermögen, bis Ablauf dieser Frist eine Entscheidung zu geben. Der Reis-Effendi erklärte aber, diesen Termin nicht annehmen zu können, da die Pforte noch vorher Anordnungen im Innern des Reichs zu treffen gedächte; aber er hoffe vielleicht noch vor jenem Zeitpunkt sich erklären zu können. Als endlich Lord Strangford dem Reis-Effendi die Idee vortrug, Türkische Commissarien an die Gränzen zu schicken, um eine Ausgleichung zu Stande zu bringen, erklärte derselbe, die Pforte befinde sich im Frieden mit der ganzen Welt, und brauche nicht um Frieden zu unterhandeln. Wahrscheinlich wünschte der Divan den Erfolg der nach Morea abgesandten Expedition vorher abzuwarten. Wie übrigens der Divan mit den Europäischen Höfen bis zum heutigen Tage umzugehen pflegt, mag das Benehmen der Pforte gegen den in Constantinopel angekommenen Französischen Botschafter, Hrn. v. Latour-Mauburg, beweisen. Als derselbe nach seiner im Dezember erfolgten Ankunft seine Audienz beim Reis-Effendi hatte, begehrte er, wie man sagt, vor Nachsichtung der Audienz beim Großherrscher: Erstens, daß ein, während den Unruhen zerstörter Kalvarienberg für die Catholiken wieder hergestellt werde, und zweitens

wünschte er in genauere Kenntniß über die Verhältnisse der Pforte mit Persien gesetzt zu werden. Nach zweimonatlichem Hinhalten hielt er auf dringende Vorstellungen in den letzten Tagen des Februars die Antwort: Erst nach seiner Audienz beim Sultan könne man ihm über diese Gegenstände Antwort erteilen. Wahrlich die ewigen Complimente und das Buhlen der Europäer, um mit der Pforte in Friede und Freundschaft zu bleiben, erheben den Stolz der Muselmänner auf einen hohen Grad, während die Christen nur Erniedrigungen dafür einern!

Wien, den 23. März.

Ganz unerwartet traf vorgestern ein Courier aus Constantinopel vom 6ten März hier ein und brachte Nachricht, daß der Divan in einer Versammlung das Ultimatum des Ruß. Hofes verworfen und der Reis-Effendi hierauf den Ministern der vermittelnden Höfe eine Note, die in beleidigenden Ausdrücken abgefaßt seyn soll, zugestellt hatte, worin obiger Entschluß der Pforte diesen Ministern kund gemacht wird. Unser Internuntius, Graf Lützow, sandte unverzüglich einen Eilboten mit dieser Note hierher, die nach ihrer Ankunft sogleich den Russischen Ministern, Grafen von Solowkin und Herrn von Tatitschef, mitgetheilt wurde. Diese fertigten damit einen Courier nach St. Petersburg ab. Man ist nun neugierig, ob Herr von Tatitschef seinen hiesigen Aufenthalt noch verlängern wird.

Semlin, den 18. März.

Ueber Belgrad bringen Tataren an den Pascha und den Fürsten Milosch wichtige Nachrichten aus Constantinopel bis zum 10ten dieses. Was früher vermuthet und in meinen letzten Berichten befürchtet wurde, ist nach eingegangenen Briefen, wovon ich 1-2ere gelesen, richtig eingetroffen. Der Tod Mi-paschas von Janina, hat nicht nur die gemeinen Türken, sondern auch den Divan siegrunzen gemacht. Am 28sten Februar wurde im Divan, wozu auch alle Vorsteher der Janitscharen-Dras und viele Aletas gezogen waren (welches nur beim Ausbruch eines Kriegs zu geschehen pflegt) einstimmig beschlossen, alle Forderungen des Russischen Hofes, zu deren unbedingt Annahme die Gesandten von England und Oesterreich dringend riefen, zu verwerfen. Der Reis-Effendi erklärte demnach mittelst einer in jeder Hinsicht für Rußland sehr beleidigenden Note diesen Ministern, daß die Pforte die gemachten Bedingungen nicht eingehen werde. Rußland habe den Tractat von Bucharest verletzt, weil es die Auslieferung des Rebellen Guzzo verweigert, denselben gastfreund-

lich aufgenommen und mit Geld unterstützt hätte. Auch Alexander Hyspilanti sey in Russischer Uniform erschienen und ein geheimer Agent des Russischen Hofes gewesen. Die Christlichen Tempel werde man erst nach Unterdrückung der Griechischen Insurrection wieder herstellen, und die Fürstenthümer Moldau und Wallachey könnten ebenfalls erst nach diesem Zeitpunkte geräumt werden. Was endlich die Ernennung der Hospodare betreffe, so würde die Pforte nie mehr Griechen dazu ernennen, wodurch gewisse-maassen deren politische Vernichtung ausgesprochen ist. Die Note ist in den unanständigsten Ausdrücken für den Russischen Kaiser abgefaßt, dessen Friedens-liebe gewiß Europa, wie seine treuen Unterthanen, kennt und bewundert. Ich versichere Ihnen, ich habe beim Durchlesen dieses Actenstücks meinen Augen nicht getraut, so auffallend ist der darin herrschende verächtliche Ton. Man ist nun begierig, welchen Eindruck gedachte Note auf den friedfertigen Kaiser Alexander machen wird, da die Griechen in der letzten Zeit allgemein glaubten, dieser Fürst sey der Griechischen Sache so abgeneigt, daß der Krieg mit den Türken unmöglich erscheine. Allein diese Sprache der Türken dürfte doch eine Entscheidung herbeiführen, die freilich die Europäischen Diplomaten nicht vermutheten. Am meisten dürften aber die Diplomaten zu Constantinopel zu beklagen seyn, die nach 10monatlichen angestrengten und rühmlichen Bemühungen ihr Friedenswerk durch den thörichten Uebermuth dieser Barbaren zusammenfallen sehen.

Bei Nissa sammelt sich eine Türkische Armee, so wie an den Gränzen Bosniens. Aus der Gegend von Sopbia brechen die Türken gegen die Donau auf. Viele vermuthen einen neuen Einmarsch der Türken in Servien. Fürst Milosch könnte bei dem Ausbruch des Kriegs in eine bedenkliche Lage versetzt werden.

Von der Moldauischen Gränze, vom 15. März.

Schrecklich lauten die Berichte aus den Fürstenthümern. Die Afsaten, die in großen Schaaren über die Donau kommen, sengen, brennen und morden alles zusammen. Jassy brannte am 12ten März an verschiedenen Orten, und es wurden ganze Straßen eingedäschert. Man zittert für Bucharest. Der Kiala-Bey hat dort laut verkündigt, daß im Fall einer Räumung alle männlichen Einwohner in die Sklaverei geschleppt, und die Oberer dem Erdboden gleich gemacht werden sollen. Die Flüchtlinge kommen fast nackt an unsern Gränzen an, da die Türken ihnen alle Kleider vom Leibe reißen.

Livorno, den 20. März.

Aus dem Hafen von Constantinopel waren mehrere Schiffe in das schwarze Meer ausgelaufen, um den Truppen an der Donau Waffen und Munition nachzuführen.

Sobald ein Theil der Janitscharen den kriegerischen Entschluß des Divans erfuhr, verbreiteten einige Ortas sich in den Quartieren der Griechen und Armenier und verübten viele Mordthaten und andere Gräueln.

Der Congreß des Peloponnes hat beschlossen, Repräsentanten an die verschiedenen Europäischen Höfe zu senden, um die Unabhängigkeit Griechenlands anerkennen zu lassen; Männer, durch Einsichten und Patriotismus ausgezeichnet, sollen hiezu ausersehen werden.

Odessa, den 11. März.

Die Pforte hat bis jetzt über die zu Teheran, der Hauptstadt Persiens, eingeleiteten Unterhandlungen nichts bekannt gemacht; allein die zu Constantinopel angesessenen Armenier haben Nachricht, daß Persien den Frieden nicht anders, als gegen Einräumung der von ihm gemachten Bedingungen abschließen will, deren einer das Begehren der Abtretung von Armenien ist. Wenn der Hof von Teheran darauf beharrt, so ist in keinem Fall an die Herstellung des Friedens zu denken. Die Pforte setzt viele Hoffnung auf den Einfluß des Englischen Residenten zu Teheran, der neuerdings seine Vermittelung zur Ausleichung zwischen beiden Mächten angeboten hat. Allein der Einfluß dieses Residenten scheint durch denjenigen der Agenten einer andern großen Macht gewissermaßen gelähmt, welche mehr Gehör finden. Man sieht auf den Frühling der Fortsetzung der kriegerischen Unternehmungen der Perser entgegen. Beiderseitige Armeekorps haben während des Winters ihre Stellungen nicht verändert.

Vermischte Nachrichten.

Die Berichte aus Irland lauten jetzt etwas günstiger.

Allgemein ist jetzt der Geldmangel und Viele sehen mit Bangigkeit dem nahen Zeitpunkt entgegen, wo die baare Zahlung auf dem platten Lande gänzlich aufhören wird, und dann höchst drückende Ereignisse herbeigeführt werden könnten. Es mag daher den Bangen zur Beruhigung dienen, daß jene Furcht schon sehr alt ist, und doch bei den härtesten Schicksalen unsers fleißigen Deutschlands nicht eingetroffen ist. Schon Luther schrieb im Jahr 1523, also vor

300 Jahren eine Abhandlung von Kaufsbandlung und Bücher. Darin sagt er unter andern: „England sollte wohl weniger Golds haben, wenn Deutschland ihm sein Tuch ließe, und Portugal, wenn wir ihm seine Würze ließen. Rechne, wie viel Golds eine Messe zu Frankfurt aus Deutschland geführt wird, ohne Noth und Ursache, so wirst du dich wundern, wie es zugehe, daß noch ein Heller in Deutschland sey. Frankfurt ist das Silber- und Goldloch, dadurch aus Deutschem Lande fließt, was nur gemünzt wird.“ Wir haben jetzt zwar ungleich mehrere Silber- und Goldlöcher, als das einzige Frankfurt, auch ganz andere Geldabflüsse, als die für Tuch und Würze; — denn das abnte der selige Luther wohl nicht, daß nach 300 Jahren nicht allein sein liebes Vaterland, sondern fast die ganze Erde in Englands Hände würde gefallen seyn. — Aber erwägen wir die furchtbaren Schicksalschläge, welche Deutschland in diesen letzten 300 Jahren trafen, von denen ich nur den dreißigjährigen, den siebenjährigen Krieg, und den plündernden und Elend verbreitenden Französischen Krieg aufführen will, so wundern wir uns noch mit mehrerem Recht, als der selige Luther, daß noch ein Heller baares Geld in Deutschland gefunden wird, und fassen zugleich die feste Hoffnung, daß unsere eigenthümliche, und in so manchen Orangsäulen berührten Deutschen Tugenden uns auch jetzt aufrecht erhalten, und den Druck der Zeiten besiegen werden.

Fonds- und Geld-Cours,

Berlin, den 4. April 1822.

Preuß. Courant.

Briefe. | Geld.

| | | | |
|---|---------|-------------------|-------------------|
| Staats-Schuld-Scheine | - - - - | 71 $\frac{1}{4}$ | 71 |
| Prämien - Staats-Schuld-Scheine | - - - - | 99 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{1}{2}$ |
| Lieferungs-Scheine pro 1817 | - - - - | — | — |
| Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine | - - - - | — | — |
| Berliner Banco-Obligationen | - - - - | 82 $\frac{1}{2}$ | — |
| Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813 | - - - - | 63 $\frac{7}{8}$ | 63 $\frac{7}{8}$ |
| Neumärk. dito - Juli 1813 | - - - - | 63 $\frac{1}{2}$ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | - - - - | 101 $\frac{1}{4}$ | 100 $\frac{1}{2}$ |
| Königsberger dito dito franc. Zins. | - - - - | — | — |
| Elbinger dito dito franc. Zins. | - - - - | 95 | — |
| Danziger dito dito in Rtlr. | - - - - | 32 $\frac{1}{2}$ | — |
| dito dito dito in Guld. | - - - - | 30 $\frac{1}{2}$ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | - - - - | 80 $\frac{1}{4}$ | — |
| dito vorm. Poln. Anth. dito | - - - - | 76 | 75 $\frac{1}{2}$ |
| Ostpreussische dito | - - - - | 80 $\frac{1}{2}$ | 80 |
| Pommersche dito | - - - - | 100 $\frac{1}{2}$ | — |
| Chur- und Neumärkische dito | - - - - | 101 $\frac{1}{2}$ | — |
| Schlesische dito | - - - - | — | — |
| Pommersche Domänen dito | - - - - | 99 $\frac{1}{2}$ | 99 |
| Märkische dito dito | - - - - | 99 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{1}{2}$ |
| Ostpreussische dito dito | - - - - | 96 | — |
| Preuß. Englische Anleihe C. 6 $\frac{3}{4}$ Rtlr. | - - - - | 93 | 92 $\frac{1}{4}$ |

Elbing. Montag, den 15ten April 1822.

Wir ersuchen alle Diejenigen, welche aus der Bibliothek des Gymnasiums Bücher entliehen haben, selbige ohne Ausnahme spätestens Sonnabends den 20sten d. an dieselbe Behufs der vorzunehmenden Revision zurückzuliefern. Leider haben im vorigen Jahre mehrere Leser unserer damals zu dem nämlichen Zwecke ergangenen Aufforderung nicht genügt und das hat die Folge gehabt, daß die Bibliothek um so länger geschlossen bleiben mußte. Wir hoffen, daß dieser Fall diesmal nicht wieder eintreten werde, und werden seiner Zeit anzeigen, wenn wiederum Bücher entliehen werden können. Elbing, den 13ten April 1822. Mund. Höpfner.

PUBLICANDA.

Es ist sehr zu vermuthen, daß viele Kinder, welche bisher schon geimpft sind, noch keine Impfscheine erhalten haben, und es soll daher eine Revision des, bald veranstaltet werden, wozu die Eltern der vorherzeichneten Kinder mit denselben sich in folgenden Tagen, nämlich am 17ten, 20sten, 24ten und 27ten April c. jedesmal von 12 bis 2 Uhr Mittags in dem Locale des Polizei-Geschäfts-Büreaus vor dem Kreis-Physikus Herrn Doctor Gottel sich einfinden müssen, und werden diejenigen Eltern, welche für ihre Kinder bei einer späterhin vorzunehmenden Nachrevision keine Impf-Urtheile vorzeigen können, ohne Nachsicht mit G. l. Strafe belegt werden.

Elbing, den 6ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Der diesjährige Frühjahrsmarkt zu Marienburg, welcher nach dem Kalender den 6ten, 7ten und 8ten Mai eintrifft, soll, weil an diesen Tagen auch in hiesigem Ort der Jahrmärkte statt findet, den 30. April, 2ten und 3ten Mai gehalten werden.

Elbing, den 5ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Nach Vorschrift der Gesinde-Ordnung darf Niemand mit Vermietungsgeschäften des Gesindes sich abgeben, der nicht von der obrigkeitlichen Behörde dazu ange stellt worden ist. Da jedoch mehrere Personen dieses Geschäfte unbefugterweise treiben sollen,

so wird dem Publikum bekannt gemacht, daß für die hiesige Stadt folgende Gesindemätker, A. zum Vermietzen des männlichen Gesindes 3, als: Blum, Krause und Wengel; B. für das weibliche Gesinde 13, als: Wittme Pantrath, Kayser, Käbler, Thymel, Friedrich, Lucht, Frau Tempelmann, Schumacher, Kobiße, Witscholdt, Kirschstein, Gess und Grabstätt, bestellt worden sind. Außer diesen ist Niemand berechtigt, Gesinde zu vermietzen, daher die Uebertreter dieses Gesetzes zur Untersuchung und Strafe gezogen werden sollen. Elbing, den 9. April 1822. Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem allhier aufhängenden Subhastations-Parens, soll das dem Einsassen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Kirchhorst gelegene, auf 3217 Rthl. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Picitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Brdm anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadigerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weißbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsur sachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 1sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Zur Besspannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspritze No. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entrepriese-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entreprienteur ausgemittelt werden. Terminus hiezu, steht auf den 16. April c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Rogge an; und wir fordern jeden Entrepriese-lustigen hiemit auf, die Gebote in Ter-

mino abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent-Fuhrwesen nebst Benutzung des Platzes am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Bespannung dieser Spritze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 19ten März 1822.

Der Magistrat.

Sechs Morgen Zeyersches Kirchenland, welche bisher der Victualienhändler Sam. Behrendt gepachtet, mit dem dazu gehörigen Wohnhause sollen vom 1. Juni c. ab bis ult. Mai 1826. anderweitig verpachtet werden. Der zur Ausbietung auf den 29sten April c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumte Termin, wird zur Wahrnehmung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Elbing, den 29sten März 1822.

Der Magistrat.

Nachstehende mit dem 1sten Juny d. J. pachtlos werdende Königl. Einmietungs- und Urendenstücke sollen in Gemäßheit der diesfälligen Königl. Regierungs-Befehl auf Ein bis Sechs Jahre zur fernern Zeitverpachtung nochmals öffentlich ausgeteilt werden, als: 1) der Anwachs am Haase, der Dorbusch genannt, von etwa 12 Morgen kgl. welchen bisher die Dorfschaft Groß Steinorth in Pacht gehabt hat; und 2) die 1ste und die Hauptparzelle resp. von 1 P. 11 M. 154½ M. und von 29 M. 157½ M. kgl. von den Waideländereyen bei Schlammstädt, welche entweder im Ganzen oder auch abgetheilt in einzelnen Parzellen verpachtet werden kann. Der Licitations-Termin dazu, wird auf Mittwoch den 17ten April c. Vormittags um 9 Uhr im Geschäftszimmer der kgl. Intendantur Elbing angesetzt, in welchem sich also Nachkäufer abfinden können. Diejenigen Pächter aber, welche nicht Einsaßen des hiesigen Gebiets sind, müssen gleich im Termin einen hier anfähigen Acker-Einsaßen als Cautanten stellen oder sonst notorisch selbst als sicher genug bekannt seyn. Auch kann ein Jeder die übrigen Pacht-Bedingungen noch vor dem Termin hier erfahren. Intendantur Elbing, den 4ten April 1822.

Den resp. allstädtischen Landbesitzern machen wir hiermit bekannt, daß für dieses und die beiden nächstfolgenden Jahre die Langwiesen und Wichtlau vorgeweidet werden sollen. Es kommen daher diese

Wiesen zum späteren Heuschlage, alle übrigen Ländereien aber zum früheren.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Dienstag den 16ten April Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, so wie die folgenden Tage, wird im Saale des Englischen Hauses eine Parthie Manufaktur-Waaren öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Das Waarenlager besteht in seidenen, baumwollenen, wollenen und leinenen Waaren, als: allen Gattungen Seidenzeuge, Cashmere, Corbs, Merinos, Bombassins, Bombassets, Soiliners und andern modernen Stoffzeugen, Woltrons, Piques und Vique Berberes, Englische und Französische Costune, abgepaßte und gestickte Kleider, Wolls, extra feine Battiste, gestickten Wollstrichen, Federleinen und Treßs, leinene Tücher, seidene, wollene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe, Socken, Handschuhe, baumwollenen Strickgarn, Gardinen, Fransen, seidene Sonn- und Regenschirme, vergoldeten Cambrys, Schirme, Kypen, und Hemden, Flanelle, Pferdehaarszeuge, Serge de Derrys, Casimers, ordinäre und feine Tuche u. s. w. Zur Bequemlichkeit der Käufer ist das Waarenlager so eingerichtet, daß der Verkauf in kleinen Parthien gemacht werden kann, auch ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Waaren-Artikel für Damen Vormittag von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, so wie für Herren Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr werden ausgerufen werden. J. F. E. Piotrowski, Mäkler.

Mittwoch den 8ten Mai c. Vormittag um Acht Uhr wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße ein Magazin von neuen sehr geschmackvoll gearbeiteten und modernen Meublen öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Courant in Auction verkauft werden. Die Meublen bestehen in Mahagoni und Birken-Möbeln, S. fretairs, Ecken, Kommoden, Mahagoni und Appelpelen und Sopha-Tischen, Mahagoni Spiel-Tischen, birkene und ladbene Kleiderspinde, Mahagoni und birkene Stühle, Sophas und Sophabetts, gestelle. Kaufsüchtige werden hierzu ergebenst eingeladen.

J. F. E. Piotrowski, Mäkler.

Die zum 18ten April c. mit dem Jacob Sierbersthen Nachlaß, Mobiliare zu Ober-Krebswalde bestimmte Auction, wird eingetretener Umstände wegen, einstweilen noch ausgesetzt.

Stachorowsky.

Tuch-Verkauf. Das zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Kaufmanns Herrn D. F. Reinick gehörige, sehr bedeutende Waarenlager, bestehend aus den besten und feinsten Niederländischen und Französischen Tüchern, desgleichen aus englischen Boien und Kalmücken, soll, da die Handlung von den Erben nicht fortgesetzt wird, stückweise zu dem Einkaufspreis gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Tücher sind aus den vorzüglichsten Fabriken von Sedan, Vervier, Eupen &c. und so, wie auch die Boie und Kalmücke, vollkommen gut conservirt. Beim Verkauf grösserer Quantitäten wird gegen baare Bezahlung ein Rabat von mehreren Procenten bewilligt. Sollte sich ein Käufer zum ganzen, übrigens nur aus den modernsten kurrentesten Farben bestehenden, Lager finden, so würde es demselben, bei baarer Bezahlung, unter noch günstigeren Bedingungen zu Theil werden können. Bestellungen und etwanige Anfragen erbittet man unter der Adresse von Friedrich Reinick in Danzig.

Danzig, den 14ten März 1822.

Entlassen eine Niederlage meines fabricirenden Eau de Cologne dort zu unterhalten, um dem Publico Gelegenheit zu geben, solches ächt und unverfälscht aus meiner Fabrike beziehen zu können, zeige ich hiedurch an, wie Herr G. Marchand sich diesem Geschäft unterzogen hat und den Verkauf jedoch nicht weniger, als in einzelner Kiste von sechs Flaschen ganz nach meinem Fabrike, Preise a 6½ fl. Cour. per Kiste bewirken wird. Joseph Meßoly Barina.

Eine Parthei fremder Hopfen von ganz vorzüglicher Güte, ist zu billigem Preise bei mir zu haben.

Friedr. Hevelke,
am alten Markt No. 139. wohnhaft.

Donnerstag den 18ten d. wird frisch Bier zu haben seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 18ten April ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Montag den 22sten April frisch's Tonnenbier bei Speichert.

So eben angelangter frischer Schwedischer Steinkalk ist zu billigen Preisen zu haben, im Speicher bei Pölck.

Ganz frischer Schwed. Steinkalk ist billig zu haben im Speicher bei Ritschlein.

Folgende gebundene Bücher sind, jedoch spätestens bis nächsten Donnerstag im goldnen Stern No. 2.

am Wasser zu verkaufen: Schmid's bürg. Bau-
meister. 5 Bde. Text, 5 Bde. Kupfer fl. 22; Gleims
Schriften 6 Thle. fl. 7; Wielands Don Sylvio 2
Thle. fl. 2½; Marmontels Belisar m. Kupf. fl. 1½;
Miemers Eimothus fl. 2½; Mann und Frau im
Ehestande physikalisch betrachtet fl. 2½; Rabener's
Sappho 4 Thle. m. Kupf. fl. 4; Remmichs Reise
durch England im Handelsfach. 1796. fl. 2½; Sha-
kespear's Romeo und Julie, Hamlet und Othello
fl. 2. 6; Remmichs Waaren-Lexikon in 12 Spra-
chen 3 Thle. fl. 7; Beckers Koch- und Küchbüch-
lein 15 gr.; Werners Kreuz an d. Ostsee. Text. m.
Kupf. fl. 1½; Ciceronis de Natura Deorum Lib. 3.
fl. 1; Oren Chemie 2 Thle. fl. 5; Engl. Sprach-
lehre v. Harbordt fl. 1; Caspar d. Thoringers Schp.
fl. 1; Göthe's Edg. v. Derlichingen Schp. fl. 1½;
dito Claudias und Stellas Schp. v. Göthe fl. 1½;
Holbergs Lustspiele fl. 1. 9 gr.; v. Bagso Bran-
denburg. Geschichte fl. 3½; rechter Gebrauch d. Ehe-
buchs fl. 3; Karstin Gedichte fl. 1½; Klopstocks
Oden fl. 2½; Höltys Gedichte v. Voß fl. 2; Kleists
Werke 2 Thle. fl. 3; Abbe v. Verdienst fl. 4; Ro-
chenholz Minerva von 1792. 1807. 14 Jahrgänge
fl. 28.

Bei dem Buchbinder Reißner am Wasser im
Buckaufschen Hause, sind noch einige Exemplare
von dem berühmten D. Philipp Jacob Spe-
nerschen Communionbuch, Gebeten und Gesängen
mit großer Schrift, billig zu haben.

Schwarze Holländ. Blankwäde, die zu Stiefeln,
Pferdegeschirr und sämmtlichem Riemenzeug, auch
fürs Militär sehr anwendbar ist, indem dieselbe sehr
blank macht und das Leder conservirt, die Bourreille a
18 gr., die Dose a 12 gr. Cour., auch geschliffene Fe-
dern und gezogene Posen, wie auch Mandelfäse, die
besonders zum Reinigen der Sommerflecken dient, ist
für billige Preise zu haben im goldnen Stern an der
legten Bäck.

Ein vierstücker Halbwagen auf Federn steht für
als, im Deutschen Hause billig zu Kauf. Mehr Nach-
richt in der Buchhandlung.

Eine recht gute frischmilchende Ziege steht zu ver-
kaufen auf der Poststraße bei Gauer.

Vor dem Holländerthor in der Johannisstraße ist
eine Stube zu vermieten. Mehr Nachricht beim
Fuhrmann Klein daselbst.

Es ist Karsoffel-Land an der Chaussee, die Reiche
zu 4 gr. Ringe zu vermieten bei Witwe Langbecker.

Auf dem Mühlenbamm No. 914. ist eine Stub-
nebst Kammer und apartem Eingang, von sogleich ab
zu vermieten.

Sechs Morgen Grubenpächter Erbland in Rirsch-
walde gelegen ist zu vermieten. Mehr Nachricht bei
dem Böttchermeister Simon auf der Hommel.

Die an der 4ten Trift Ellermalbes im 10ten
Johs das 26ste Erbe belegenen 10 Morgen unbe-
bautes Land, welche der Einsasse Rogalsky dar-
selbst in Pacht gehabt; sind entweder zu verkaufen,
oder von primo Mai d. J. ab, auf 3 Jahre zu
vermieten. Zu diesem Zwecke wird auf Mittwoch
den 17ten dieses in dem Hause Spieringstraße
No. 337. ein Termin anberaumt, wo die näheren
Bedingungen zu erfahren sind. Elbing, den 5ten
April 1822.

Vor dem Königsbergertthore steht Truhards
Gartenhaus — auch mit Stall und Garten — von
sogleich ab zu vermieten.

Untershalb Morgen Wiesewach in den Wänds-
wiesen, wie auch guter Gemüse- und Kartoffel-Acker
auf dem Schiffsholm, ist billig zu vermieten bei
Feller am Wasser.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermieten bei der
Witwe Thimm.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, mit
den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die
Landwirtschaft zu erlernen Lust hat, findet sofort
ein Unterkommen zu Neufußfeld bei Hr. Holland,
den 6. April 1822. Birkner.

Für eine stille Familie oder für einzelne Personen,
weist Unterzeichneter eine sehr schöne Mieths-Gelä-
genheit von mehreren Stuben, Keller, Küche, Holz-
kammer u. dgl. auf dem alten Markte nach, welche so-
fort bezogen werden kann. Miethsflustige belieben sich
zu melden bei dem Makler J. F. S. Piotrowski.

Ein Fortepiano, Dresdener Fabrik, steht in meiner
Behausung, Heil. Geiststraße No. 574., zum Verkauf.
J. F. S. Piotrowski, Makler.

Gebrüder Lebrecht, Königl. Preuß. approbirte
Zahnärzte aus Magdeburg, empfehlen sich dem geehr-
ten Publikum ergebenst mit Ausziehen aller schadhaf-
ten Zähne, selbst Wurzeln, wenn solche auch noch so
versteckt sind; wie auch mit Ausfüllung hohler Zähne
vermittelft Platina, ferner mit Reinigung der Zähne
vom Weissein und aller Schwärze, wodurch sie ihr
voriges Ansehen wieder erhalten; so wie mit Feststel-
lung aller lockern und Einsetzen künstlicher Zähne, wel-

che den natürlichen aus täuschendste ähnlich sind, und
nach der neuesten Methode durch Gold und Platina
besetzt werden. Auch empfehlen sie sich mit Anfersi-
gung ganzer Gebisse und falscher Gaumen. Da sie
sich nur kurze Zeit hier aufhalten, so ersuchen sie dies-
jenigen, die ihrer Hilfe bedürfen, sich gefälligst bald
an sie zu wenden. Sie logiren Stadt Berlin No. 16.

Der von Konitz hier angezogene Doctor und Ge-
burtshelfer Sonnenburg wohnt im Hause des
Herrn Stadtrath Neumann, lange Hinterstrasse
No. 368.

Meine Wohnung ist von jetzt ab, Kürschnerstrasse
No. 245 J. W. T. Papan, Makler.

Von Döbern ab habe ich meinen Laden am Wasser
zwischen dem Hohen- und Fischerthor verlegt; welches
ich meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige.

Carl Sablotny.

Meinen Kunden zeige ergebenst an, daß ich meine
Wohnung verändert habe, und jetzt im Thurauschen
Hause in der langen Hinterstrasse wohne.

C. Teschner, Schneidermeister.

Ich habe die Ehre meinen resp. Kunden ergebenst
anzuzeigen, daß ich meinen Wohnort verändert habe,
und gegenwärtig an der Mauer in dem Handschman-
cher Böhrerischen Hause No. 86. wohne.

Friedrich Warth, Kleidermacher.

Da ich meine Gastwirthschaft in den Gärten des
Herrn Silber in der langen Niedergasse verlegt
habe; so bitte ich ein werthgeschätztes Publikum mich
auch daselbst mit ihrem Besuch zu beehren.

J. Weyland.

Einem werthgeschätzten Publikum zeige ganz ge-
horsamt an, daß ich mit Erlaubniß des Königl.
Polizei-Directoriums die Freiheit erhalten habe,
mein Schankhaus auf dem Mühlenbamm, die Drei
Sonnen zu ernennen, so bitte um einen werthen
Besuch.

Frieze.

Hommelstraße No. 24. ist ein Capital von 2000 fl.
Preuß. Courant auf Sicherheit zur ersten Hypothek
auf ein städtisches Grundstück anzuleihen. Das Nä-
here beim Schumachermeister Bartels.

Es ist eine silberne zwilgehäufige Taschenuhr unter
der legen Brücke liegen geblieben. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten sie gegen eine Belohnung von 4 fl.
15 gr. in der Buchhandlung abzugeben.

Ein kassirter Sopha-Bezug, nebst einigen derglei-
chen Stuhl-Bezügen, ist am vergangenen Freitag
den 5ten dieses, auf der Mittel-Trift des Kerts-
waldes gefunden worden; der Eigenthümer melde
sich bei J. F. Schmidt daselbst.